

Späte Galerie-Premiere für Peter-T. Schulz

Galerist Frank Schlag zeigt die erste Einzelschau mit abstrakten Werken des Mülheimer Universalkünstlers. „Petoschu“-Fans werden staunen, was der „Olle Hansen“-Erfinder in über 50 Jahren noch geschaffen hat

Von Martina Schürmann

Späte Premiere mit 77: Peter-Torsten Schulz, den die meisten als Petoschu kennen, zeigt seine erste große Galerie-Ausstellung. Kenner und Liebhaber des bunten Petoschu-Universums werden da stutzen. Locken die Bücher, Bilder und Wort-Bild-Kalender des populären und unermüdlichen Kreativen doch jährlich Zigtausende nach Mülheim-Saarn, wo Schulz sein „Atelier für angewandte Kunst“ betreibt.

In einer Kunstgalerie wie der von Frank Schlag aber hat Schulz noch nie ausgestellt. Vielleicht, weil er mit der Kunstszene eigentlich ein bisschen fremdelt. Zumindest mit der intellektuellen Herangehensweise, die aufs Hirn zielt und selten verstanden würde, findet der Lebenskünstler.

Seine Kunst zielt direkt aufs Herz

Seine Kunst zielt direkt aufs Herz. Aber trotzdem war da immer die pure Lust an der abstrakten Form, am Umgang mit Material und Hinter-sinn. Manches von dem, was in den vergangen über 50 Jahren entstanden ist, hat Galerist Frank Schlag

nun ausgewählt und zusammengetragen. Rund 70 Arbeiten sind zu sehen, „viele davon würde mancher wohl gar nicht für einen P.T. Schulz halten“, mutmaßt Frank Schlag. Und so ist es eine Überraschungsschau für echte Petoschu-Fans, aber auch für Menschen, die vom „Olle Hansen“ und seinen Gefährten bislang wenig mitbekommen haben.

Also hereinspaziert ins unbekannte P-T. Schulz-Universum, das

den Betrachter sonst mit viel Farbe, Augenzwinkern und positiv stimmenden Kalender-Weisheiten begrüßt. Der Rundgang beginnt mit frühen Bildern aus dem Grafik-Studium an der Essener Folkwangschule. Das Aquarell von „Isabell“ markiert Mitte der 60er Jahre die frisch erglühende Liebe zur Kunst und wohl auch zu dieser Bilderbuch-Schönheit. Sinnlich, nachdenklich, filigran, in reduziertem

Schwarz-Weiß, aber auch schon mal mit Mond und Nudelholz präsentiert sich Peter-Torsten Schulz von seiner bislang wohl eher unbekannteren Seite. Ebenso ungewöhnlich ist die Wandarbeit „Dokumento“, mit den über Jahrzehnten gesammelten Tischkalendern. „Hier kann man mein Leben kaufen“, lächelt Schulz.

So bleibt auch im Unkonkreten vieles persönlich. Wenn P-T. Schulz

über die Null sinniert oder Überlegungen des kleinen Wörtchens „zu“ in eine serielle Wandarbeit packt. Wenn er bekritzelt Notizzetteln zur spielerischen Denkaufgabe für sein Publikum macht oder bemalte Stuhlobjekte in den Raum stellt. „Find Your Place“ heißt die Aufforderung. Auch wenn Peter-Torsten Schulz ein Künstler bleibt, der sich offensichtlich doch gerne mal zwischen die Stühle setzt.

Termin mit Absprache

■ Die Ausstellung Peter-Torsten Schulz, „**Ausgewählte Arbeiten – 1965 bis 2021**“ ist in der Essener Galerie Frank Schlag, Teichstr. 9, zu sehen.

■ Die rund 70 abstrakten Arbeiten des Mülheimer Universalkünstlers werden nach aktuellem Stand bis zum 24. April präsentiert. Um **telefonische Terminabsprache** wird gebeten: ☎ 0201 180 777 2. Mehr Infos in Netz: www.german-modern-art.com



Ein Leben als Kalendereintrag: Peter-Torsten Schulz vor seiner Arbeit „Dokumento“.

FOTO: VLADIMIR WEGENER / FUNKE FOTO SERVICES